

8. Januar 2010

Gedanken zum Jahr 2010

Bischof Norbert Brunner zum Neuen Jahr

Das Neue Jahr ist bereits einige Tage alt. Wir haben erste Erfahrungen mit ihm gemacht. Wir haben wahrscheinlich von manchen Stellen, vor allem durch die Medien, Rückschau auf das Jahr 2009 erhalten können; wir wurden über Aussichten, Prognosen und Erwartungen für dieses Jahr informiert. Meine Wünsche erreichen Sie erst heute, verbunden mit einigen kurzen Gedanken.

Besorgt und erfreut

Die interessierten Bewohner unseres Landes sind immer noch besorgt über die Auswirkungen der Finanzkrise; viele sind enttäuscht von den mageren Resultaten des Umweltgipfels in Kopenhagen; die direkt Betroffenen schauen mit gemischten Gefühlen auf die Entwicklung im Tourismus oder in der Landwirtschaft: die Klimaerwärmung steht in aller Munde. Andererseits ist der Lötschberg-Basis-Tunnel zu einem grossen Erfolg geworden. Und auch der Wein 2009 soll sehr gut geraten sein.



Bedeutung des Menschen

Bei den wirtschaftlichen Folgen der Finanzkrise, bei der Klimaerwärmung und deren Auswirkungen auf den Tourismus, auf der Suche nach neuen Energien zum Schutz der Umwelt, bei der Festlegung der wirtschaftlichen und sozialen Ziele wird fast nur in Franken, Dollar oder Euro gerechnet. Welche Bedeutung wird aber dem Menschen in Alledem gegeben? Wird er nur benutzt zur Erhöhung der Kaufkraft, als Manövriermasse bei Wirtschaftskrisen, als Geldbringer im Tourismus?

Bildlegende: Bischof Norbert Brunner wünscht Gottes Segen für das Neue Jahr

Nur für uns selber?

Wie sehen wir, Menschen und Christen, uns selber in dieser Gesellschaft? Wollen wir möglichst viel für uns und unsere eigene Situation profitieren? Haben wir bei unserem eigenen Einsatz für die Umwelt, die Bewahrung der Schöpfung, den Frieden nur uns selber, unsere Unternehmung und unsere Familie im Blick? Manchmal möchte man es glauben.

Mensch im Mittelpunkt

Dann aber erreichen uns Nachrichten, oder wir erfahren es selber in unserer Umgebung, dass die Solidarität, die Nächstenliebe, die Hilfe an viel ärmere Menschen trotz Finanzkrise und Umweltschäden sehr stark geblieben sind. Die Spenden sind im Jahre 2009 grösser geworden; die Aktion „Zweimal Weihnachten“ hat einen steigenden Erfolg. Bei allen diesen Unternehmungen steht der Mensch im Mittelpunkt, unser Mitmensch, der arm oder einsam ist, leidend oder hungernd, uns nah oder in der Ferne.

Gottes Segen

Es ist mein Wunsch, dass wir uns diese Haltung der Solidarität, der Nächstenliebe auch im Jahr 2010 bewahren, damit wir das Gute erkennen und uns darüber freuen, damit im Leiden gestärkt werden und nicht zerbrechen, damit wir nicht klagen sondern helfen und handeln, und dass wir nicht resignieren sondern mutig vorgehen. Gott gebe uns die Kraft dazu. Sein Segen begleite uns im Neuen Jahr.

+ *Norbert Brunner, Bischof von Sitten*

News aus Kirche und Welt

Exerzitien für Frauen

Vom 11. – 13. Januar finden im Bildungshaus St. Jodern in Visp die jährlichen Exerzitien für Frauen statt. Sie stehen unter dem Motto: Freude am Glauben und werden von P. Johann G. Roten geleitet. Er lädt zu einer kleinen Reise durch Geschichte und Brauchtum, Symbole und Denkmäler unseres Glaubens ein. Eine Anmeldung ist bis morgen an das Bildungshaus zu richten.

Anbetung in St. Jodern

Am 13. Januar, um 19-30 Uhr findet in der Hauskapelle von St. Jodern wiederum eine Anbetungsstunde vor dem Allerheiligsten statt. Dazu sind alle herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Exerzitien für Männer

Vom 15. – 17. Januar finden die Exerzitien für Männer statt. Mit Kapuzinerpater Barnabas Flammer sind alle eingeladen, Christus zu begegnen, denn unser Glaube lebt und überlebt aus dem persönlichen Verhältnis zu Christus, aus unseren Begegnungen mit ihm. Eine Anmeldung ist bis am 12. Januar an das Bildungshaus St. Jodern in Visp zu richten, wo die Exerzitien auch durchgeführt werden.

Europa vor dem Fall

Europa ist immer weniger christlich. Das führe zu einer Zunahme des islamischen Einflusses in Europa, so kürzlich der Prager Erzbischof Miloslav Kardinal Vlč (77) laut Berichten tschechischer Medien. Mit der Verweltlichung würden die geistigen und moralischen Grundlagen des Abendlandes aufgegeben: „Vielleicht haben wir noch zehn Jahre eine Chance, uns dieser Entwicklung entgegenzustellen.“ Die Muselmanen hätten es militärisch nicht geschafft, Europa zu gewinnen. Heute verbreite sich der Islam in Europa durch Zuwanderung und Geburtenraten – so Kardinal Vlč: „Europa droht der Fall.“

Christenverfolgung

Open Doors, eine niederländische christliche Stiftung, schätzt, dass weltweit 100 Millionen Christen aus religiösen Gründen verfolgt werden. Christen seien damit die weltweit grösste Gruppe, die wegen ihres Glaubens verfolgt wird. In Nordkorea ist die Verfolgung der Christen wegen ihrer Religion weltweit am stärksten. Die Rede ist von Hausdurchsuchungen und Folter. Christen drohen Gefängnis, Arbeitslager und Hinrichtung. Was den Iran betrifft, spricht der Bericht von einer Verhaftungswelle und Misshandlungen im Gefängnis. Saudi-Arabien ist von Platz zwei auf Platz drei gerutscht. Dort gibt es keine Religionsfreiheit aber das Recht auf nicht-öffentliche Gottesdienste. Die Konversion von Muslimen ist bei Todesstrafe verboten.

Kirche auf rro

Das Seelu-Lusi vom Sonntag gestaltet Kaplan Rolf Kalbermatter, Naters

KID/pm